

Material für Gruppe 1:

Die Behauptungen von Holocaustleugnern ignorieren

Zitat von Eberhard Jäckel aus einem Beitrag des Deutschlandfunks, einem Kulturinterview mit ihm vom 01.02.2007

https://www.deutschlandfunkkultur.de/historiker-jaeckel-holocaust-leugner-mit-ignoranz-strafen.945.de.html?dram:article_id=132449

(abgerufen 19.12.2019)

Zitat: „Ich glaube, dass man das öffentlich und politisch und wissenschaftlich bekämpfen sollte, und das geschieht ja auch. In unserer deutschen Gesellschaft ist doch der Holocaust eigentlich eine unbestrittene Tatsache, wenn man an das Denkmal in Berlin denkt, an die vielen anderen Denkmäler, an die vielen Publikationen darüber. Das ist der richtige Weg, sich mit dieser Vergangenheit auseinanderzusetzen. Ich habe es immer abgelehnt, mich mit solchen Leugnern des Holocaust, wie sie heißen, überhaupt auch nur auseinanderzusetzen. Man sollte sie mit Nichtachtung strafen.“

Zum Autor: Eberhard Jäckel (geb. 1929, gest. 2017) war ein deutscher Historiker, der vor allem zum Nationalsozialismus forschte und publizierte. Von 1967 bis 1997 war er als ordentlicher Professor für Neuere Geschichte an der Universität Stuttgart tätig. Gemeinsam mit der Publizistin Lea Rosh setzte er sich 1988 für den Bau einer zentralen deutschen Holocaust-Gedenkstätte ein, die dann 2005 in Berlin als Denkmal für die ermordeten Juden Europas eröffnet wurde. Eberhard Jäckel war ein Gegner der strafrechtlichen Verfolgung für Holocaustleugnung.